

#51 | Winter 2015

PedaLeo

Das Fahrrad-Magazin für Braunschweig

Radschnellweg Braunschweig-Wolfsburg
Kleine-Dörfer-Weg kommt in Fahrt
Fahrradparken
in der Region





Spielen Sie nicht mit Ihrer Zukunft.

Im Leben möchten Sie vieles erreichen und sich etwas aufbauen. Damit dabei nichts ins Wanken gerät, sollten Sie sich nicht auf Ihr Glück verlassen. Sondern auf uns. Wir unterstützen Sie beim Aufbau Ihrer Absicherung – ganz gleich ob Altersvorsorge, Berufsunfähigkeit oder Unfallversicherung.



**Einfach näher dran:
Ihr Berater vor Ort**



**Die Zukunftsberatung
der Öffentlichen**



ÖFFENTLICHE

Unsere Stärke: Ihre Zukunft.

Radfahren in Braunschweigs Winter



Andreas Schröder

Nun ist es wieder so weit, bald kommt der Winter! Radfahren geht nur mit drei Lagen an Klamotten, der Leggings, Merinowoll-Unterwäsche, Helm- und Regenüberzug, Spike-Bereifung und dem Winterfahrrad. Das jedenfalls denken sich viele nicht Rad fahrende Menschen in Deutschland wenn sie alle Jahre wieder die hochgerüsteten Zeitgenossen sehen, die sich so ins radfahrerarme, winterliche Verkehrsgeschehen stürzen. Doch benötigt man überhaupt Kleidung und Ausrüstung für Hunderte von Euro, um im Winter Rad zu fahren?

Wenn man in Regionen schaut, in denen die Winter kälter und nasser sind als die in Braunschweig, fällt auf, dass viel mehr chic gekleidete Menschen mit dem Hollandrad unterwegs sind. Klar ich schiele mal wieder auf Kopenhagen, das auch sonst oft als positives Beispiel für den Radverkehr angeführt wird. Aber es ist dort halt im Winter kalt und es wird weiter Rad gefahren.

Vielleicht hat es ja etwas mit der Infrastruktur zu tun? Während man hier nicht erwartet, dass die Radwege und Straßen schneefrei sind, werden die Radrouten in Kopenhagen als erstes vom Schnee befreit, sodass man auch im Winter mit dem Rad als schnellstes von A nach B kommt. Dann ist es keine Frage, dass man sich auch im Winter ganz normal aufs Rad setzt.

Das Fahrrad ist dort einfach ein Transportmittel und wenn es kalt ist, zieht man einfach

den dicken statt den dünnen Pullover unter der Winterjacke an. All die Spezial- und Funktionsklamotten sieht man dort seltener, denn sie werden nicht gebraucht.

Vielleicht sind wir in Deutschland auch einfach nur verliebt in unsere tollen neuen Winterklamotten und Fahrradteile. Auch ich mag meine wasserdichten Handschuhe, Regensachen und Schuhe für den Winter. Aber es geht bestimmt auch ohne.

Ich jedenfalls würde mir wünschen, dass auch hier mehr Menschen das Rad im Winter als Hauptverkehrsmittel entdecken und nicht durch vermeintlich notwendige Ausgaben für Kleidung abgeschreckt werden. Dafür müssen die Verkehrswege für Radfahrer aber auch im Winter so beschaffen sein, dass man sich am Ziel nicht erst den Schneematsch abklopfen muss.

In diesem Sinne: Lassen Sie uns das Fahrrad auch in Braunschweig als das gängige Transportmittel etablieren, welches es in den anderen drei Jahreszeiten für viele Menschen längst schon ist.

veloblitz.net
KURIERLOGISTIK

★ OVERNIGHT ★ INTERNATIONAL ★ ECONOMY

40 20 80 33
0531 blitzschnell & zuverlässig



★ FAHRRAD



★ PKW



★ TRANSPORTER

INHALT

Editorial	3
Radtouren	5 - 9
Pfingsttour 2015, Radtour mit Braunschweigs Klimaschutzmanager	
Radverkehr	10 - 13
Sanierung der Lindentwete, Fahrradfreundlichkeit in der Region	
Aktionen	14 - 17
Mitmachaktion "Glatt durchkommen", Jugendfahrrad-Festival 2015	
Radtourismus	18 - 21
Radschnellweg Braunschweig-Wolfsburg, Kleine-Dörfer-Weg	
Kurzmeldungen	22 - 23
Fördermitglieder	24
Termine	25
Kontakt, Ansprechpartner, Impressum	26



*Die Stadt
neu erleben!*

Mountain-Bikes

Trekking-Bikes

Elektro-Bikes

Junior-Bikes

Cross-Bikes

BMX-Bikes

City-Bikes

Zweirad Päsche GmbH
Celler Str. 124a · 38114 Braunschweig
Tel. (0531) 5 64 23 · zweirad-paesche.de

Päsche
...mehr Bike fürs Geld!

ADFC on Tour

Pfingsttour durch das Ruhrgebiet

Die Wandlungen des Ruhrgebiets vom Zentrum der Schwerindustrie zur Kulturhauptstadt Europas von tollen Radwegen aus zu erleben – das war der Schwerpunkt der Pfingsttour 2015 des ADFC Braunschweig

Sigrid Knoche und Wilfried Bork

Der Freitag

Fast hätte die Tour noch kurzfristig abgesagt werden müssen: der Bahnstreik stellte Tourenleiter Georg Möllmann vor ganz besondere Herausforderungen. Aber sie wurden gemeistert! Zur Freude aller Teilnehmer wurde es dann doch noch möglich, die Fahrt von Braunschweig nach Bochum per Bahn anzutreten. Nochmals herzlichen Dank für den besonderen Einsatz an Georg und die Verantwortlichen!

Am Abend kamen alle 14 Teilnehmer gutgelaunt am Jugendgästehaus in Bochum an und trafen sich unternehmungslustig auf der Flaniermeile des Bermuda3Ecks, einer Kneipen- und Einkaufsmeile im Süden der Bochumer Innenstadt.

Der Samstag

Unsere 1. Tour führte uns vorbei an der Zeche Zollern zur Kokerei Hansa. Hier erhielten wir eine sehr sachkundige Führung zum alten Betrieb, erfuhren aber auch interessante Aspekte zum Prozess der Wandlung vom Industriebetrieb bis zur heutigen Nutzung. Die Größe des Geländes mit seinen vielfältigen Anlagen beeindruckte uns sehr. Erstaunlich zu sehen war auch, wie sich die Natur inzwischen ringsherum die stillgelegten Flächen zurück erobert hat. Weiter ging es nach Dortmund zur Brauereigaststätte Hövels. Die Rückfahrt nach Bochum führte uns vorbei am Fußballstadion des BVB. Zum Abschluss des Tages kehrten wir wieder gemeinsam im bekannten Bermuda3Eck ein.



Führung durch das Industriedenkmal Kokerei Hansa.



Unesco-Welterbe Zollverein.

Der Sonntag

Wir starteten in Richtung des Unesco Welterbes "Zollverein". Gut angelegte Radwege führten uns vorbei an der Veltins-Arena und dem ehemaligen Parkstadion von Schalke 04. Weiter ging es auf früheren Bahntrassen mit besonders schönen Brückenkonstruktionen. Unser Weg zur Essener Zeche Zollverein überraschte uns immer wieder mit Ausblicken auf unerwartet viele Grünflächen - das Bild vom Ruhrgebiet, das die meisten von uns im Kopf hatten, wurde neugeprägt! Die frühere Zeche Zollverein ist heute ein Architektur- und In-

dustriedenkmal. Gemeinsam mit der unmittelbar benachbarten Kokerei Zollverein gehören die Schachtanlagen nun zum Unesco-Welterbe. Von 1851 bis 1986 wurde hier Steinkohle gefördert. Heute wird hier auf einem riesigen Gelände der beeindruckende Strukturwandel von der Schwerindustrie in einen lebendigen Kultur- und Wirtschaftsstandort dargestellt. Ausstellungen, Museen und kulturelle Veranstaltungen vermitteln einen Eindruck über die Veränderungen der Landschaft, der Städte und der Gesellschaft. Die Rückfahrt führte uns über die Halde Rheinelbe mit einem herrlich weit ins Land reichenden 360-Grad-Rundblick. In Bochum fuhren wir noch an der Jahrhunderthalle vorbei. Am Abend ließen wir gemeinsam diesen beeindruckenden Tag ausklingen.

Der Montag...

...führte uns per Bahn nach Duisburg. Von hier aus starteten wir eine Rundtour um die Stadt, "das Herz" der Metropolregion Rhein-Ruhr mit insgesamt rund zehn Millionen Einwohnern. Unser erstes Ziel war das am Rhein-Herne-Kanal gelegene Gasometer Oberhausen, das lange den größten Gasspeicher Europas darstellte und noch heute einen spektakulären Rahmen für Veranstaltungen der verschiedensten Art bietet. Der ehemalige Gasbehälter ist heute die höchste Ausstellungshalle Europas. Aus



"Auf Schalke" (Veltins-Arena).



Führung durch die Außenanlage der Kokerei Hansa.

115 Metern Höhe bietet die Aussichtsplattform einen fantastischen Rundblick. Weiter ging unsere Fahrt! Das nächste Etappenziel war ein stillgelegtes Stahlwerk, das heute in einen Landschaftspark einbezogen ist. Auf dem Wege zum Bahnhof Duisburg passierten wir noch den Rhein und die moderne In-



Über die Grimberger Sichel auf dem Erlebnis-Radweg Erzbahntrasse.

Bekleidung | Schuhe | Radtaschen | Zelte | Schlafsäcke | GPS | Klettern | Rucksäcke | Zubehör

SFU

immer unterwegs



Neue Str. 20 - 38100 Braunschweig
Tel. 0531 13666 - www.sfu.de

Klimafreundliches Braunschweig

Auf Tour mit Klimaschutzmanager der Stadt

Der Klimaschutz – eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahre und Jahrzehnte. Doch wie steht's damit vor der eigenen Haustür?

Norbert Fleischmann

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Umweltschutz der Stadt Braunschweig und unter fachkundiger, technischer Leitung von Matthias Hots, Klimaschutzmanager der Stadt Braunschweig, sowie zwei ADFC-Radtourenleitern machten sich am 20. Juni gut ein Dutzend neugierige Radafahrer trotz durchwachsender Wetteraussichten auf den Weg, um dieser Frage nachzugehen. An der ersten Station der Radtour – im Übrigen ein Nebenprodukt des letztjährigen Rad-Aktionstags auf dem Schlossplatz – erläuterte Hr. Hots ebenso kompetent wie kurzweilig die politischen Hintergründe sowie die Ladetechnik des emil-Elektrobusses, für den Braunschweig als Versuchsgebiet ausgewählt worden war. Könnte man einen Elektro-Golf mit derselben Technik laden – was heute noch nicht funktioniert –, wäre dieser statt nach 8 Stunden an einer Steckverbindung bereits nach 7 Minuten ohne Steck-

verbindung wieder startklar; dies vermittelt eine Vorstellung davon, welche Energiemengen hier kontaktlos übertragen werden. Nach einer abwechslungsreichen Runde auf dem gesamten Ringgleis gab es nicht nur Interessantes und Aufschlussreiches zur Gas- und Dampf-Anlage (GuD) im Heizkraftwerk Mitte zu erfahren, sondern auch über den gesamten Strommarkt in Deutschland.

Im Östlichen Ringgebiet angekommen führte der Weg zum nächsten Zwischenziel, der IGS Franzisches Feld. Marc Heydecke, Lehrer für Mathematik und Physik an der IGS FF und ADFC-Radtourenleiter, erklärte Entstehung und Aufbau der Solartankstelle im Innenhof der Schule. Aus einer AG hervorgegangen bietet die professionell installierte Anlage mit 280 Watt Leistung die Möglichkeit, Pedelecs und andere Akkus ausschließlich mit Solarstrom kostenfrei und



Herr Hots informiert über den emil-Elektrobus.



Solartankstelle im Innenhof der IGS Franzisches Feld für das Laden von Pedelecs.

allgemein zugänglich aufzuladen.

Den Schlusspunkt der Tour bildete nur wenige Fahrradminuten entfernt der Kastanienhof, ein früheres Industrie- und Gewerbeareal an der – man ahnt es schon – Kastanienallee, das in den letzten Jahren durch den Eigentümer Nils Könekamp in vorbildlicher und preisgekrönter Weise zu einem Vorzeigeobjekt in Sachen Restaurierung, Umnutzung und vor allem umweltfreundlicher Techniken umgestaltet wurde. Ein Rundgang durch die Haustechnik-Bereiche mit intensiven Erläuterungen durch den

Hausherrn bot vor allem technikaffinen Teilnehmern der Tour einen Leckerbissen nach dem anderen. Allen anderen dürfte es zumindest angesichts des eigens organisierten liebevollen Imbisses ähnlich gegangen sein.

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es – mit Phantasie, Mut und den nötigen Mitteln lassen sich auch in Braunschweig schon heute Zukunftsvisionen verwirklichen. Einer Wiederholung der Tour im kommenden Jahr sind die Verantwortlichen nicht abgeneigt.

Radstation am Hauptbahnhof

Bewachtes Parken | Pannenservice | Leihräder

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 5.30 bis 22.30 Uhr

Sa 6.00 bis 21.00 Uhr

So 8.00 bis 21.00 Uhr



Radstation

am Hauptbahnhof

Tel.: 05 31 / 707 60 25 | www.awo-bs.de



Radstation
AWO

Happy End an der Lindentwete

Mit der Sanierung der Lindentwete hätte sich die Situation für Radfahrer auf der Gördelingerstraße beinahe deutlich verschlechtert. Nachdem der ADFC die ursprünglichen Planungsentwürfe stark bemängelt hatte, überarbeitete die Stadtverwaltung die Planungen und berücksichtigte die Einwände des ADFC.

Jörg Nuckelt



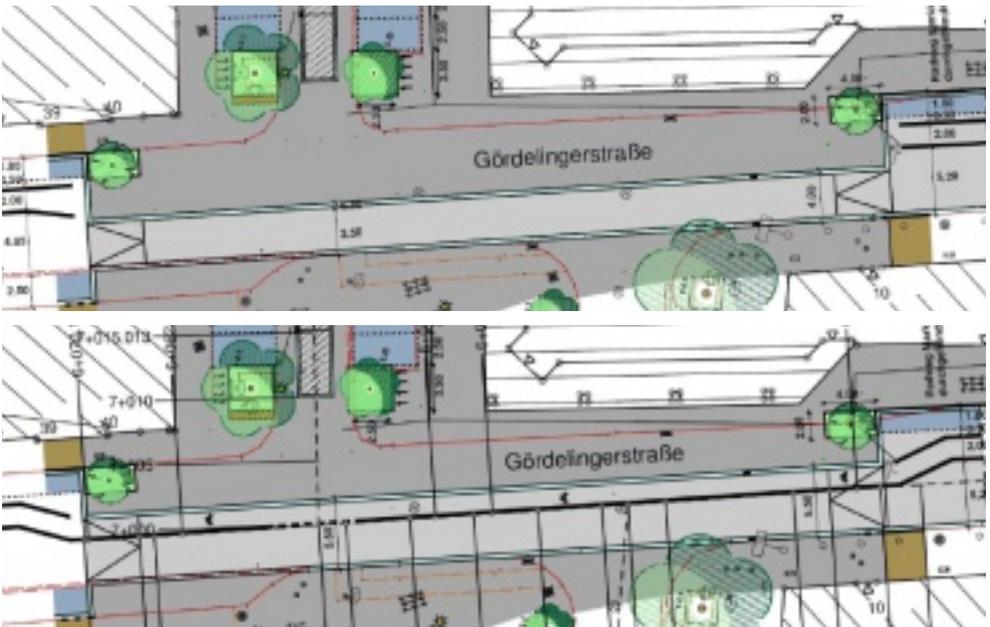
Die frisch sanierte Gördelingerstraße im Bereich der Kaffee- und Lindentwete. Der Radfahrstreifen sollte in den ursprünglichen Plänen unterbrochen werden. Der ADFC setzte sich erfolgreich für eine Fortführung ein.

Vor drei Jahren legte die Stadtverwaltung die Pläne für die Sanierung der Tweten in der westlichen Innenstadt vor. Maler-, Mumm-, Kaffee- und schließlich Lindentwete sollten allesamt nacheinander umgebaut werden. Der ADFC war von Beginn an ein Unterstützer dieses Vorhabens. So würden die Tweten nach erfolgter Sanierung städtebaulich deutlich aufgewertet und die Verkehrssituation für Fußgänger und Radfahrer deutlich verbessert. Nach dem Shared-Space-Prinzip war die gemeinsame Nutzung des gesamten Straßenraums durch alle Verkehrsteilnehmer vorgesehen. Dass dies auch wunderbar funktioniert, zeigen die Erfahrungen in den bereits sanierten Tweten.

Es folgte ein Schock, als im Oktober 2014 den politischen Gremien die Pläne zum letzten Bauabschnitt der Lindentwete vorgelegt wurden. Der damals erst kürzlich realisierte Radfahrstreifen in der Gördelingerstraße sollte nach den Plänen in den Einmündungsbereichen der Kaffee- und Lindentwete wieder unterbrochen werden (siehe Grafik auf der nächsten Seite). Alle Radfahrer, die in nördlicher Richtung die Gördelin-

gerstraße befahren, würden demnach ohne Fahrbahnmarkierung über eine ungefähr 70 Meter lange Kopfsteinpflasterfläche geführt. Dem ADFC war sofort klar, dass dies in der Praxis nicht funktionieren würde und forderte in einem Schreiben an die Stadtverwaltung die Planungen zu korrigieren.

Die vorgetragenen Argumente waren augenscheinlich: Die Vorfahrtsbeziehung in der Gördelingerstraße/Lindentwete wäre den Verkehrsteilnehmern nicht ersichtlich und auch nicht vermittelbar gewesen. Konflikte auf der Kopfsteinpflasterfläche zwischen vorfahrtsberechtigten Radfahrern und aus der Lindentwete fahrenden Verkehrsteilnehmern wären vorprogrammiert gewesen. Für Radfahrer, die aus der Lindentwete nach rechts in die Gördelingerstraße einbiegen wollten, wäre überhaupt nicht klar gewesen, welchen Straßenbereich sie befahren sollen, weil der unterbrochene Radfahrstreifen für sie faktisch nicht existent ist. Schließlich wäre mit erheblichen Problemen durch unzulässig abgestellte Kraftfahrzeuge zu rechnen. Der „virtuelle“ Radfahrstreifen wäre zugeparkt und Sichtbeziehungen beeinträchtigt. Die



Die ursprünglichen (obere Grafik) und überarbeiteten (untere Grafik) Pläne zur Sanierung der Lindentwete an der Einmündung zur Gördelingerstraße. Der Radfahrstreifen sollte eigentlich unterbrochen werden und der Radverkehr wäre ohne Fahrbahnmarkierung über die Kopfsteinpflasterfläche geleitet worden. Der ADFC forderte die durchgehende Führung im Radfahrstreifen wie in der unteren Grafik abgebildet.

Erfahrungen zeigen, dass die Stadtverwaltung dieses Problem auch an anderen Stellen im innenstadtnahen Stadtgebiet nicht in den Griff bekommt und Radfahrer und Fußgänger im Stich lässt.

Der Stadtbezirksrat Innenstadt meldete ebenfalls Bedenken an und stimmte dem Vorhaben nur unter der Bedingung zu, dass die Radverkehrsführung in der Gördelingerstraße verbessert werden müsse. Schließlich wurden die Pläne der Stadtverwaltung angepasst, bevor der Planungs- und Umweltausschuss abschließend der Sanierung

der Lindentwete zustimmte. Zwischenzeitlich sind die Bauarbeiten so gut wie vollständig abgeschlossen. In der Gördelingerstraße wurde das Asphaltband von ursprünglichen 4 Metern Breite auf 5,50 Meter verbreitert. Der Radfahrstreifen in nördlicher Richtung wird leicht verschwenkt, aber über den gesamten Bereich der Kaffee- und Lindentwete unterbrechungsfrei fortgeführt. So wurde nun doch noch eine für alle Verkehrsteilnehmer nachvollziehbare und intuitive Radverkehrsführung realisiert.

Ecki's
Kleine
Fahrrad-Welt



Münchenstraße 45
38120 Braunschweig
Am Donauknoten bei LIDL
Telefon 05 31-866 74 51
www.eckis-fahrradwelt.de



**kostenloser Hol- und
Bringdienst bis 10 km**
SIMPLON-Vertagshändler
Service für alle Marken
ausreichend kostenlose
Parkplätze vor der Tür

radregion38.de

Fahrradparken in der Region

Der Großraum Braunschweig will eine der Top-Fahrradregionen in Deutschland werden! Dieses Ziel darf sich aber nicht auf den Fahrradtourismus beschränken, sondern muss vor allem auch gute Bedingungen für den alltäglichen Fahrradverkehr schaffen. Dazu gehören neben einem gut ausgebauten Streckennetz unbedingt auch sichere Fahrradabstellanlagen. Aber gerade beim Fahrradparken gibt es nach wie vor große Defizite, denen das Projekt "Radregion38" mit neuen Ansätzen zu Leibe rücken will.

Reinhard Niewerth

Die Schlüsselrolle des Fahrradparkens ist den meisten Beteiligten gar nicht bewusst: Wer in unmittelbarer Nähe seines Zuhauses und seines Arbeitsplatzes bzw. Lernortes aber keine akzeptablen Bedingungen vorfindet, um sein Fahrrad sicher zu parken, wird es kaum als wertgeschätztes alltägliches Verkehrsmittel für sich entdecken. Die Benutzung eines hochwertigeren Fahrrades oder gar eines E-Bikes kommt dann kaum noch in Frage. Daher sind die Fahrradabstellbedingungen, die z. B. eine Wohnungsbaugesellschaft ihren Mietern oder ein Arbeitgeber seinen Beschäftigten bietet, von großer Bedeutung. Das gleiche gilt für Bildungseinrichtungen, Einkaufsstätten, Kindergärten und viele andere.

Die Fahrradabstellbedingungen solcher Stätten und Institutionen sind aber heute bis auf ganz wenige Ausnahmen kritikwürdig: In Bestandsanlagen finden sich überwiegend die berüchtigten "Felgenkiller", notwendige Seitenabstände zwischen den Fahrrädern



Fahrradstand der Siemens AG in der Ackerstraße: Verhakelte Lenker aufgrund des zu geringen Seitenabstands.

werden in den seltensten Fällen eingehalten. Bei Neuinstallationen sieht es kaum besser aus, das vorwiegende Angebot minderwertiger Fahrradhalterungen am Markt leistet dem ganz maßgeblich Vorschub.



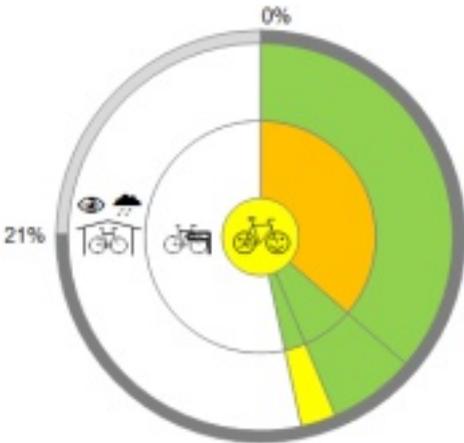
Unter Radfahrern unbeliebte "Felgenkiller" am Fahrradstand des VW-Werks an der Gifhorer Straße.

Diese Zustände sind in der Regel aber keine böse Absicht oder Geringschätzung, sondern sind verursacht durch große Informations- und Sensibilisierungsdefizite.

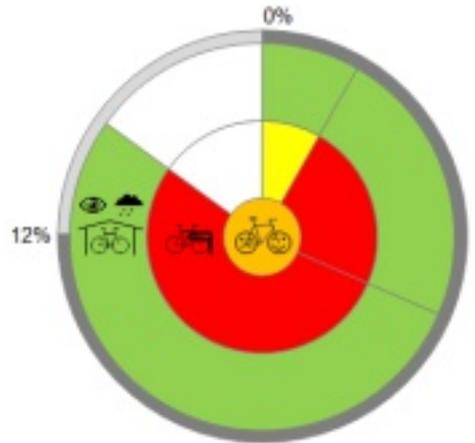
Projekt "Radregion38"

Aus diesen Gründen habe ich das Projekt "Radregion38" mit dem zugehörigen Internetauftritt auf www.radregion38.de gestartet und bewerte nach einer festgelegten Systematik die Fahrradfreundlichkeit fahrradrelevanter Stätten und Institutionen in der Region. Dabei entstehen ausführliche Fahrradfreundlichkeitsprofile mit Text- und Fotodokumentation, außerdem werden die Ergebnisse mit Hilfe von Diagrammen in Ampelfarbensystematik veranschaulicht.

Sinn dieser Benchmarks und der Webseite



Ergebnisdiagramm zur Fahrradfreundlichkeit des Siemens-Standortes in Braunschweig



Ergebnisdiagramm zur Fahrradfreundlichkeit des VW-Werks in Braunschweig

Ist es nicht, Stätten und Institutionen mit geringer Fahrradfreundlichkeit an den Pranger zu stellen, sondern mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen. Dass einige Angesprochene sich dabei anfänglich auf die Füße getreten fühlt, ist nicht ganz zu vermeiden, aber in der Regel auch schnell überwunden. Wenn die fehlenden Informationen erst einmal geflossen sind und der Blick für die Belange der Fahrradfahrer geschärft wurde, ist der Grundstein für Verbesserungen gelegt. Natürlich aktualisiere ich nach erfolgten Verbesserungsmaßnahmen gerne das jeweilige Fahrradfreundlichkeitsprofil.

Bei den Benchmarks kommen je nach Art der betrachteten Stätte bzw. Institution leicht unterschiedliche Kriterienkataloge zum Einsatz: Der Schwerpunkt liegt immer auf den Fahrradabstellbedingungen, bei Kindergärten wird z. B. zusätzlich auf Abstellmöglichkeiten für Kinderanhänger geachtet. Der Kriterienkatalog für Arbeitgeber enthält zusätzliche Fragen u. a. nach Benefits für Fahrradpendler.

Damit alle Zielgruppen schnell und übersichtlich die für sie zutreffenden Gestaltungsgrundsätze für den Bau und den Betrieb einer nutzergerechten Fahrradabstellanlage finden, habe ich außerdem die Webseite www.fahrradparken.info aufgebaut.

Beide Webseiten werden in den nächsten

Monaten noch erweitert. Die Seite www.radregion38.de hat im Moment seine Schwerpunkte noch im Stadtgebiet von Braunschweig, wird aber Stück für Stück auf den Großraum Braunschweig ausgedehnt.

Drive
CarSharing



**Rad fahren
macht Spass**

fast immer!

www.carsharing-braunschweig.de

11x in BS, auch in Deiner Nähe

Mitmachaktion 2015

"Glatt durchkommen"

Bei der Mitmachaktion 2015 wurden vom 15. Juni bis zum 31. August Meldungen zu Hindernissen im Radverkehr gesammelt. Es sind über 100 Meldungen eingegangen, die zur Zeit ausgewertet und dokumentiert werden. Auch wenn die Aktion erst vor einigen Monaten beendet wurde, gab es schon bauliche Verbesserungen durch die Stadtverwaltung.

Andreas Schröder

Im Juni 2015 wurde die Mitmachaktion mit dem Titel "Glatt durchkommen! Bordsteine, Umlaufsperrn und Co." gestartet. Bis zum 31. August gingen über 100 Meldungen ein, die eingeordnet und dokumentiert werden müssen. Diese Stellen werden überprüft, ob sie auch wirklich zum Motto der Aktion passen. Denn die diesjährige Mitmachaktion sollte sich auf Umlaufsperrn, Bordsteinkanten und Poller beschränken. Wenn die gemeldeten Hindernisse in die Mitmachaktion passen, werden diese dokumentiert. Hierfür werden Fotos von den gemeldeten Hindernissen gemacht und die Örtlichkeiten kartografiert.

Jetzt geht die Arbeit erst richtig los

Nach der Erfassung der gemeldeten Hindernisse werden vom ADFC Vorschläge für mögliche Veränderungen ausgearbeitet. So wird etwa geprüft, ob eine Umlaufsperr



Ein glatter Übergang von Radweg zu Bahnschienen bei der Gifhoner Straße. Vorher gab es Zentimeter hohe Unterschiede zwischen Radweg und Schienen.

die nötige Durchgangsbreite besitzt, um diese z.B. auch mit Kinderanhängern, Lastenrädern oder Tandems passieren zu können. Es ist ebenso möglich, dass die Sperren komplett entfallen können, da sich im Laufe der Zeit die örtlichen Bedingungen geändert haben und die Umlaufsperrn keinen Sicherheitsgewinn für Fußgänger oder Radfahrer bieten.



Die neu gestalteten Umlaufsperrn an der Gifhoner Straße bei der Hafenbahn: Die Sperren sind breit genug, so dass auch Räder mit Kinderanhängern gut durchkommen.

Gleiches wird für Poller und Bordsteinkanten unternommen. Sind die Poller an ihren bisherigen Standorten noch sinnvoll? Gibt es überhaupt noch den Autoverkehr, welchem die Durchfahrt verwehrt werden soll? Reicht ein Poller, wenn dort heute zwei stehen? Sind die Höhen der Bordsteinkanten so unterschiedlich, dass es nicht nur ungemütlich, sondern vielleicht auch gefährlich beim Überfahren dieser Kanten wird?



Vorher und nachher: Wo vorher dunkelgraue Poller an einem nicht beleuchteten Ort standen (linkes Bild), sind die Poller nun mit einer Reflexfolie ausgestattet (rechtes Bild), so dass die Poller auch bei Dunkelheit aus einiger Entfernung erkennbar sind.

Erste Hindernisse beseitigt

Ein erster Satz an Meldungen ist schon an die Stadtverwaltung übergeben worden und erste konstruktive Änderungen sind durch die Stadtverwaltung bereits veranlasst worden.

Ein Beispiel wo es schon Verbesserungen gibt sind die Poller an der Brücke am Fallersleber-Tor-Wall. Diese dunkelgrauen Poller stehen in einem nicht beleuchteten Bereich am Beginn und am Ende der Brücke. Nun wurden diese mit reflektierenden Aufklebern versehen, damit diese in der Dunkelheit besser erkennbar sind. Diese Reflexfolien sind ein gutes Beispiel wie mit wenig Aufwand die Sicherheit der Radfahrer verbessert werden kann.

Auch wenn schon vor Beginn der Mitmachaktion geplant, passen die folgenden baulichen Maßnahmen in die Mitmachaktion. Große Verbesserungen gibt es auch an der Gifhorner Straße in Höhe der Eisenbahnschienen der Hafentram. Dort wurden die Umlaufsperrn, welche das Queren der Tram-Schienen absichern, so verbreitert, dass ein Durchkommen nun auch mit Kinderanhängern oder Fahrradtaschen möglich ist.

Ebenso wurden die lange bemängelten Unebenheiten an den Bahnschienen der Hafentram, welche die Tram Schienen quert, angeglichen, so dass man ohne einen heftigen Stoß entlang der Gifhorner Straße

fahren kann. Diese Stelle ist vielen Braunschweigern noch als Ärgernis bekannt. Noch nicht baulich umgesetzt ist die Entfernung der Umlaufsperrn an der Grünwaldstraße. Dort stehen Umlaufsperrn in der Verlängerung der Liebermannstraße, Holbeinstraße und der Böcklinstraße, welche selbst für Kinderwagen zu eng sind. Diese sollen nun entfernt werden.

Zwischenzeitlich wurde ein zweiter Bericht über Hindernisse für den Radverkehr an die Stadtverwaltung übergeben. Aktuell werden die nächsten Hinweise bearbeitet und dokumentiert und als Meldungen für die Stadtverwaltung vorbereitet.

In Zusammenarbeit mit:



Jugend-Fahrradfestival 2015 in Göttingen

"Die geilste Radtour meines Lebens!"

So das Fazit des zehnjährigen Ole nach der dreitägigen Radtour von Braunschweig nach Göttingen mit fünf weiteren Kindern im Alter von acht bis 12 Jahren und vier Betreuern des ADFC und nach einem erlebnisreichen Wochenende in der Jugendherberge Göttingen. Dort hatten sich Anfang August rund 60 fahrradbegeisterte Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland getroffen, um zusammen spannende Workshops rund um das Thema Fahrrad zu erleben.

Jörn Scheller

Dabei hatte es die Tour durchaus in sich! Mittwochs früh ging es los und manche der Kinder hatten bereits am Treffpunkt die ersten 11 km auf dem Tacho. Bei zunehmender Hitze ging es dann an diesem Tag bis nach Liebenburg. Unterwegs erfuhren die Kinder im Deutschen Sandmuseum in Cramme z.B., dass wir uns alle täglich Sand in den Mund stecken... in Form von Zahnpasta! Liebenburg konnte bei den Kindern voll punkten: Rechtzeitig vor Badeschluss erreichten wir das herrliche Freibad. Übernachtet wurde auf Weichbodenmatten in der städtischen Turnhalle. Wann darf man sowas schon mal: im Schlafanzug nach



Übernachtung in der Turnhalle Liebenburg.

Herzenslust durch die Turnhalle toben! Und das nach 47 km auf dem Rad und Besuch im Freibad...

Ein Umwerfer in den Speichen führte zu einem verbogenen Ausfallende an Benjamins (12) Rahmen und stoppte uns über eine Stunde am 2. Tag. Dennoch erreichten wir entlang des Radweges am Flüsschen In-

nerste zur verspäteten Mittagspause wieder ein Freibad, dieses Mal in Lautenthal. Kurze Zeit später zeigte sich dann der Harz von seiner bergigen Seite.

Nichts für feige Hasen!

Nach 1,5 km Schieben belohnt der Ausblick vom Hasenberg auf das Tal bei Wildemann. Auch die anschließende 6 km Abfahrt nach Münchehof ist nicht ohne: zwei Stürze auf dem groben Schotter enden glücklicherweise



Blick vom Hasenberg.

se glimpflich. Abends wurden alle in Gittelde mit "Schnitzel satt" und Übernachtung im Vereinsheim des dortigen MTV belohnt. Am 3. Tag war das oberste Ziel nur noch: durchkommen bis Göttingen, was bei erneuter Hitze und drei schweren Anstiegen verständlicherweise so manche Unmutsbekundungen hervorrief.

Geschafft!

Nach 3 Tagen und insgesamt 147 km Erleichterung in der Jugendherberge Göttingen. Auch Nike, mit 8 Jahren die jüngste Teilnehmerin, hat gut durchgehalten.



Forderungen der Kinder auf der Fahrraddemo am Abschlusstag.

Putzen ist in!

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Workshops, wie z.B. Erstellung eines Festivalmagazins mit Notizblock und Kamera, Erkundung von Radschnellwegen, Fahrradparkhaus, -zählstationen und Co oder coole akrobatische „Moves“ auf Sporthockern. Auch eine Nachtwanderung zu einer der Göttinger Sternwarten war im Programm. Eindeutig die meisten Interessenten fand das Fahrradputzen in der Göttinger Innenstadt zu Gunsten eines Fahrradprojekts der Jugendhilfe in Ostafrika. Lennart (12) fand, dass es schön ist, wenn man anderen Menschen helfen kann. Ebenso Ole, der die Passanten mit großem Eifer nach potentiellen Radfahrern „siebte“. Seine Begründung: Die Jugendlichen in Uganda bräuchten

Fahrräder, um schwere Lasten zum Markt transportieren zu können, denn müssten sie diese auf dem Kopf tragen, ginge das auf die Wirbelsäule. Das überzeugte so manchen Radfahrer, seinen Drahtesel gegen eine Spende von den Jugendlichen schrubbten zu lassen.

Fahrraddemo am Abschlusstag

Die Jugendlichen präsentieren ihre Forderungen mit den selbstgemachten Bannern. Mit dabei Bürgermeister Ulrich Holefleisch. Auch Niedersachsens Umweltminister Stefan Wenzel war zuvor einen Teil der Strecke mitgeradelt. Nach der Fahrraddemo am Sonntagvormittag ging es dann wieder per Bahn zurück nach Braunschweig.



- Individuelle Fahrräder
- Ersatzteile & Zubehör
- Reparatur aller Fabrikate

**Beleuchtungsaktion
und
Angebotsräder**

**Braunschweig - Tel. 0531 / 7 43 04
Kastanienallee/ Ecke Hopfengarten**

www.raeder-nach-mass.de



Masterplan Radtourismus

Radschnellweg Braunschweig-Wolfsburg

Radfahren verbindet Braunschweig und Wolfsburg. Unter diesem Motto stand eine gemeinsame Radtour der ADFC Kreisverbände aus diesen beiden Städten und der Allianz für die Region mit den Oberbürgermeistern Ulrich Markurth und Klaus Mohrs. Das Ziel bestand unter anderem darin, für eine zentrale Idee aus dem Masterplan Radtourismus zu werben: einen Radschnellweg von Braunschweig nach Wolfsburg.

Sven Wöhler



Braunschweigs Oberbürgermeister Markurth und ZGB Verbandsdirektor Hennig Brandes an der Spitze eine Gruppe auf dem Weg von Braunschweig nach Lehrte.

Am 14. Juni 2015 um 10:00 Uhr war es soweit. Insgesamt 120 Radfahrerinnen und Radfahrer hatten sich vor dem Braunschweiger Rathaus versammelt, um zu einer ganz besonderen Tour aufzubrechen. Gemeinsam mit dem Braunschweiger Oberbürgermeister Ulrich Markurth wollte man nach Lehrte fahren, um für die Idee einer besseren Infrastruktur für den Radverkehr in der Region zu werben.

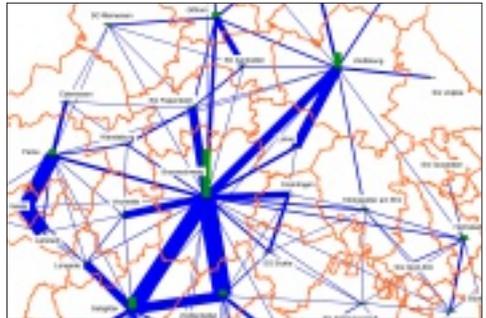
Zur gleichen Zeit bot sich in Wolfsburg ein ähnliches Bild. Auch dort hatten sich rund 60 Menschen versammelt, die sich angeführt vom Oberbürgermeister Klaus Mohrs und dem ADFC Wolfsburg auf den Weg nach Lehrte machten.

Die Idee zu dieser Tour hat eine längere Vorgeschichte. Und auch die Idee, die wichtigsten Städte in der Region durch Radschnellwege zu verbinden, ist nicht neu. So wurde bereits im Jahr 2011 der Endbericht zu einer Studie vorgelegt, die im Auftrag der Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg mehrere Trassen für Radschnellwege untersucht hat. Umgesetzt wurde seitdem bereits ein sog. eRadschnell-

weg in Göttingen. Aber auch eine mögliche Radschnellwegetrasse von Braunschweig nach Wolfenbüttel ist Bestandteil dieser Studie und wird seitdem immer wieder diskutiert. Einen weiteren wichtigen Baustein lieferte dann der Masterplan Radtourismus, der zum Ziel hatte, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie unsere Region in die Top 10 der Radtourismusregionen in Deutschland aufsteigen kann. Eine wichtige Erkenntnis aus diesem Masterplan lautet: Um Radtourismusregion werden zu können, müssen wir nicht zuletzt auch Radregion werden. Und auf dem Weg dahin, brauchen wir auch Projekte, die eine große Strahlkraft und eine hohe symbolische Wirkung haben, wie z.B. ein Netz von Radschnellwegen, dass die wichtigsten Zentren der Region miteinander verbindet.

Auf Bitte der Initiatoren des Masterplans Radtourismus, dem Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) und der Allianz für die Region, hat daraufhin das Verkehrsinstitut WVI ein Modell erstellt, das eindrucksvoll zeigt, wie stark die Verkehrsströme im Radverkehr schon jetzt sind.

Diese Grafik macht deutlich, dass es gerade um Braunschweig als einwohnerstärkste



Schon jetzt pendeln in der Region täglich viele Menschen mit dem Fahrrad zwischen den Kommunen.



Kreativskizze der Allianz für die Region zum Radschnellweg Braunschweig-Wolfsburg.

Stadt der Region herum etliche interkommunale Radverkehrsverbindungen gäbe, über die man im Rahmen eines Konzeptes zur Entwicklung eines regionalen Radschnellwegenetzes nachdenken könnte. Und auch hier sticht die Verbindung Braunschweig-Wolfenbüttel als im Moment stärkste Radverkehrsrelation deutlich hervor.

Allerdings verteilen sich die Radverkehrsströme zwischen Braunschweig und Wolfsburg im Moment auf zwei verschiedene Routen. Sollte es also gelingen, durch einen Radschnellweg diese Routen zusammenzuführen, wird deutlich, dass auch diese Verbindung ein nicht unerhebliches Potenzial aufweist.

Auch ist auf der Strecke Braunschweig-Wolfsburg aufgrund der starken Pendlerbeziehung und der damit verbundenen Verkehrsprobleme der Handlungsdruck besonders groß, was gerade hier die Politik dazu zwingt, über Alternativen zum motorisierten Individualverkehr nachzudenken.

Gerade darin liegt eine große Chance auch für andere mögliche Radschnellwege in der Region. Sollte es wirklich gelingen, auf der Strecke Braunschweig-Wolfsburg unter Beweis zu stellen, dass das Fahrrad auch bei diesen relativ großen Distanzen und bei solchen wichtigen interkommunalen Verkehrsrelationen eine wichtige Alternative zum Auto darstellen kann, wäre eine wichtige Basis auch für weitere Projekte geschaffen.

Vergessen darf man darüber hinaus nicht, dass ein Radschnellweg zwischen Braunschweig und Wolfsburg auch eine wichtige Erschließungsfunktion für alle kleineren Gemeinden entlang der Strecke hat. Insofern war der Treffpunkt der beiden Gruppen bei der Tour am 14. Juni ganz bewusst gewählt. Schließlich führt die direkte Verbindung von Braunschweig nach Wolfsburg über die Gemeinde Lehre, die ebenso wie ihre beiden größeren Nachbarn deutlich von einer besseren Radverkehrsanbindung profitieren würde. Zwar ist der Einstieg in ein regionales Netz von Radschnellwegen kein originär touristisches Projekt. Aber auch bei diesem Thema hat der Masterplan Radtourismus wichtige Impulse gesetzt und bereits jetzt mit dazu beigetragen, dieses Thema in die Öffentlichkeit zu bringen.



"Gipfeltreffen" in Lehre: Sven Wöhler, Jörg Munzel, Ulrich Markurth, Klaus Westphal, Matthias Wunderling-Weilbier, Klaus Mohrs, Manfred Güntherberg, Maike Balzereit-Neumann (v.l.n.r.).

Der Kleine-Dörfer-Weg nimmt endlich Fahrt auf

Angestoßen durch eine Artikelserie in der Braunschweiger Zeitung ist der Kleine-Dörfer-Weg in den letzten Monaten endlich zum Gesprächsthema in der Öffentlichkeit geworden. Und auch in der Politik beschäftigt man sich mittlerweile mit Braunschweigs schönstem Rundweg neben dem Ringleis.

Sven Wöhler



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der zweiten Tour der Braunschweiger Zeitung bei einer Pause in Ölper.

In insgesamt 18 Etappen befuhr Henning Noske, Chef der Lokalredaktion der Braunschweiger Zeitung, im Sommer den Kleine-Dörfer-Weg um Braunschweig herum und berichtete fast täglich über seine Erfahrungen und die kleinen und großen Schätze entlang des Weges. Am Ende stand das Versprechen, den Kleine-Dörfer-Weg noch in diesem Jahr mit interessierten Leserinnen und Lesern gemeinsam zu befahren. Dieses Versprechen wurde im Oktober eingelöst. In drei Etappen wurde der Kleine-Dörfer-Weg mit seinen insgesamt ca. 110 Kilometern komplett befahren.

Das Interesse in der Bevölkerung an diesem Weg scheint in der Tat groß zu sein, wenn man die Teilnehmerzahl als Grundlage dafür heranziehen kann. So erschienen bereits zur ersten Tour ca. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich am 17. Oktober morgens um 10 Uhr bei strömenden

Regen in Riddagshausen eingefunden hatten. Bei besserem Wetter stieg die Teilnehmerzahl am zweiten Wochenende noch einmal auf 90 am Samstag bzw. 80 am Sonntag an.

Geleitet wurden alle drei Touren von Aktiven des ADFC Braunschweig, die sich natürlich gerne und spontan bereit erklärt hatten, die Braunschweiger Zeitung zu unterstützen.

Schließlich haben ADFC und Braunschweiger Zeitung dasselbe Ziel: den Kleine-Dörfer-Weg bekannter zu machen und ihn ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu bringen.

So ist der Kleine-Dörfer-Weg schon seit etlichen Jahren fester Bestandteil der ADFC-Regionalkarte "Braunschweig und Umgebung", hat dort aber im Vergleich zur Ursprungsversion in Laufe der Zeit mehrere Überarbeitungen und Anpassungen erfahren. Erst im letzten Jahr haben wir im Rahmen unseres Radtourenprogramms eine

geführte Tour über die gesamte Strecke des Kleine-Dörfer-Wegs angeboten. Und nicht zuletzt steht der Kleine-Dörfer-Weg seit dem Jahr 2014 im Zentrum des großen jährlichen ADFC-Radevents, der RADtour, bei der dieser Weg in mehreren kleineren Etappen den Menschen näher gebracht werden soll.

All diese Bemühungen scheinen nun Früchte zu tragen. Ein Zeichen dafür ist, dass der Kleine-Dörfer-Weg nun auch in der Politik angekommen zu sein scheint. So fragte die Ratsfraktion der SPD in der Ratssitzung am 6. Oktober nach dem aktuellen Stand der Beschilderung dieser Route.

Verständlicherweise fiel die Antwort der Verwaltung eher verhalten aus. So wurde zu recht darauf hingewiesen, dass "dieses Projekt derzeit nicht die Reife hat, um ausgeschrieben zu werden". Grund dafür seien zum einen die zum Teil schlechte Wegequalität und zum anderen ungeklärte Benutzungsrechte bei den vielen land- und forstwirtschaftlichen Wegen entlang der Strecke.

Einen Schritt weiter geht die Fraktion der BIBS, die zur Ratssitzung am 17. November einen Antrag eingebracht hat, in dem u.a. gefordert wird, die Kosten für die Beschilderung und die notwendige Aufwertung der Wege zu ermitteln und eine Arbeitsgruppe zu bilden, in der neben Vertretern der Verwaltung und der Stadtmarketing Braunschweig GmbH auch ehrenamtliche Verbände und interessierte Bürgerinnen und Bürger mitarbeiten können.

Nach dem üblichen Prozedere des Rates wurde dieser Antrag am 17. November nicht abgestimmt sondern zur weiteren Beratung



ADFC Tourenleiter Norbert Fleischmann (links) führt die Gruppe entlang des Kleine-Dörfer-Wegs von Riddagshausen nach Rüningen.

zunächst in den zuständigen Planungs- und Umweltausschuss überwiesen. Vermutlich schon im Dezember wird dieser Antrag dann erneut in den Rat eingebracht und – so zumindest der Wunsch des ADFC – hoffentlich auch beschlossen werden.

Unabhängig davon hat auch die Braunschweiger Zeitung angekündigt, den Kleine-Dörfer-Weg weiter verfolgen zu wollen. So soll noch in diesem Jahr ein Buch mit den Erfahrungsberichten von Henning Noske, zahlreichen Bildern und Kartenmaterial erscheinen. Auch weitere Veranstaltungen und Diskussionsrunden wurden bereits angekündigt.

Und auch der ADFC Braunschweig wird den Kleine-Dörfer-Weg weiter im Blick behalten. Spätestens zur RADtour'16 werden wir wieder dazu einladen, einen Abschnitt dieser Route, vermutlich im Südwesten Braunschweigs, zu befahren.

**ZWEIRAD
PROFIS** GmbH
Fachberatung und Verkauf
Fahrräder, Ersatzteile, Zubehör



Denk Deine Stadt



Wie soll Braunschweig sich in Zukunft weiterentwickeln? Um dieser Frage nachzugehen, wurde eine große Aktion unter dem Namen „Denk Deine Stadt“ gestartet. In der ersten Phase waren die Braunschweiger aufgerufen, Vorschläge einzureichen. Wie schon beim Bürgerhaushalt stand auch hier das Thema Radverkehr ganz oben der Liste vieler Menschen. „Denk Deine Stadt“ wird in den nächsten Monaten mit weiteren Aktionen weitergehen. Mehr Informationen gibt es unter www.denkdeinestadt.de

Saarstraße: Radwegebenutzungspflicht entfällt

Marode Radwege, eine unübersichtliche Radverkehrsführung, eine Klage vor dem Verwaltungsgericht: die Verwaltung zieht die Notbremse und hebt die Radwegebenutzungspflicht an der Saarstraße auf. Wie in der Kastanienallee sollen Verkehrsteilnehmer mit Hinweisschildern auf die neue Situation aufmerksam gemacht werden. Die Radwege dürfen allerdings weiterhin benutzt werden.



Ringgleis: Weiter warten auf die Brücke

Nach der Insolvenz einer Baufirma verzögert sich der Bau der neuen Okerbrücke am Ringgleis zwischen Eichtal und Feuerwehrstraße. Die Verwaltung hat nun angekündigt, dass der Bau der Brücke nun erneut ausgeschrieben werden muss. Ein neuer Fertigstellungstermin wurde noch nicht genannt.



Bürgermedaille der Stadt Braunschweig

Der Braunschweiger Oberbürgermeister Ulrich Markurth hat in diesem Jahr unter anderem Sabine Kluth und Dr. Jens Schütte für ihre Verdienste um den Radverkehr die Bürgermedaille der Stadt Braunschweig verliehen. Die Bürgermedaille wird nach Markurth als Dank für herausragende Persönlichkeiten der Stadt Braunschweig verliehen und sie gehöre zu den höchsten Ehrungen, die die Stadt Braunschweig zu vergeben hat. Sabine Kluth und Jens Schütte engagieren sich seit Jahren beim ADFC, wobei sie lange den Vorsitz des Braunschweiger Kreisverbandes inne hatten und zur Zeit im Bundesvorstand des ADFC mitwirken. In Braunschweig haben sie mit zahlreichen Ideen und Aktionen den Radverkehr voran gebracht.



Neues Zusammenleben in der Stadt



Mit einem neuen Programm namens "Neues Zusammenleben in der Stadt" will sich das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) um die zukünftige Entwicklung von Städten kümmern. Dazu gehört auch der Verkehr in Städten. Im Abschnitt "Nachhaltige Mobilität und saubere Luft" des Programms wird erkannt, dass die Städte der Zukunft kurze Wege haben müssen, in welchen Fußgänger, Radfahrer und der ÖPNV die dominierenden Rollen spielen. So würden Städte lebenswerter und umweltfreundlicher. Eine Aussage in der Meldung des BMUB lässt besonders aufhorchen: "Wir wollen, dass das Auto nicht mehr die dominierende Rolle im Stadtverkehr spielt."

Radbahn in Berlin - der überdachte Schnellweg

In Berlin gibt es den Vorschlag unter der Kreuzberger Hochbahntrasse einen überdachten Schnellweg für Radfahrer zu schaffen. Große Bereiche unterhalb der U-Bahn Strecke sind heute ungenutzt. Bereits heute sollen den Ideengebern nach 80 % der Strecke bereits nutzbar sein, sodass nur wenig Investitionen in den Ausbau der Gesamtstrecke fließen müssten. Ob diese Idee umgesetzt werden kann, steht jedoch noch offen. Unklar sind die Höhe der nötigen Investitionen und die Führung der Strecke, da einige Höhenunterschiede und auch der Landwehrkanal überbrückt werden müssen.





Fördermitglieder des ADFC Braunschweig e.V.

BS CarSharing GmbH

Hamburger Straße 64
38114 Braunschweig
Tel. 0531 333333
www.carsharing-braunschweig.de

Buchhandlung Graff GmbH

Sack 15
38100 Braunschweig
Tel. 0531 48089 0
www.graff.de

Ecki's kleine Fahrradwelt

Münchenstraße 45
38120 Braunschweig
Tel. 0531 8667451
www.eckis-fahrradwelt.de

SFU – SACHEN FÜR UNTERWEGS

Neue Straße 20
38100 Braunschweig
Tel. 0531 13666
www.sfu.de

STEINKAMP Räder nach Maß

Kastanienallee 54
38102 Braunschweig
Tel. 0531 74304
www.raeder-nach-mass.de

TEO – die Fahrrad GmbH

Helmstedter Straße 20a
38102 Braunschweig
Tel. 0531 797473
www.teo-bikes.de

veloblitz.net Kurierlogistik

Frankfurter Straße 269
38122 Braunschweig
Tel. 0531 40208033
www.veloblitz.net

velocity GmbH

Kurt-Schumacher-Straße 8-14
38102 Braunschweig
Tel. 0531 123118 10
www.velocity-bs.de

Zweiradprofis GmbH

Am Bruchtor 4
38100 Braunschweig
Tel. 0531 18371
www.zweiradprofis.de

Arbeitsgruppen

Die inhaltliche Arbeit des ADFC Braunschweig findet in verschiedenen themenspezifischen Arbeitsgruppen statt, die sich nach Bedarf treffen. Alle Arbeitsgruppen stehen allen Interessierten offen. Sollten Sie Interesse daran haben, an einer dieser Arbeitsgruppen mitzuwirken oder wollen Sie einfach nur mal reinschauen, können Sie uns gerne nach den genauen Terminen fragen.

Im Moment gibt es u.a. folgende Arbeitsgruppen des ADFC Braunschweig:

- AG Sicherheit & Verkehr
- AG Freizeit & Tourismus
- AG Öffentlichkeitsarbeit
- AG PedaLeo
- AG Radverkehrskonzept
- AGs zu bestimmten Aktionen (RAD'15, RADtour'15, Lichtaktion etc.).

Darüber hinaus findet in unregelmäßigen Abständen ein Aktiventreffen statt, bei dem wir uns in der Regel ohne festgelegte Themen treffen, um uns auszutauschen.

Codierung

Unser Codierteam macht Winterpause. Ab dem nächsten Frühjahr können wieder Räder wie gewohnt am ersten Donnerstag im Monat codiert werden. Die Termine werden zu gegebener Zeit auf unser Homepage veröffentlicht werden.

Radtouren

Sa. 12. Dezember	14:00 Uhr	Flott durch den Winter	30km 2h	Theatervorplatz
Sa. 09. Januar	14:00 Uhr	Flott durch den Winter	30km 2h	HBK
Sa. 13. Februar	14:00 Uhr	Flott durch den Winter	30km 2h	Theatervorplatz
Sa. 12. März	14:00 Uhr	Flott durch den Winter	30km 2h	HBK

Unser neues Tourenprogramm für die Radtourensaison 2016 wird ab März 2016 erhältlich sein. Wir werden auch im nächsten Jahr wieder ca. 40 Radtouren mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden anbieten.

Vorschau auf das Jahr 2016

Do., 10. März	19:30 Uhr	Jahreshauptversammlung ADFC Braunschweig
So., 10. April	10:00 Uhr	RAD'16
So., 21. August	10:00 Uhr	RADtour'16
Sa., 4. und So., 5. Juni	ganztägig	SATTELFEST

ADFC Braunschweig e.V.

Geschäftsstelle & Infoladen
Klint 20
38100 Braunschweig

Öffnungszeiten:
Dienstag: 18:00 - 19:30 Uhr
Mittwoch: 15:00 - 18:00 Uhr

Tel. 0531 | 61 547 327
Fax 0531 | 61 547 328
info@adfc-braunschweig.de
www.adfc-braunschweig.de

Persönlicher Kontakt zu den
Aktiven des ADFC sowie in-
dividuelle Beratung zu allen
Fragen rund ums Rad.



FahrradSelbsthilfeWerkstatt

Markus Grebenstein
Eulenstraße 5
38114 Braunschweig

Montag: 15:00 - 19:00 Uhr
Dienstag: 15:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch: 17:00 - 21:00 Uhr
Donnerstag: 15:00 - 19:00 Uhr
Freitag: 15:00 - 19:00 Uhr

Tel. 0531 | 57 66 36

info@fvag-bs.de
www.fvag-bs.de

Kostenlose Werkstatt- und
Werkzeugbenutzung und per-
sönliche Hilfestellung.



Ansprechpartner der Stadtverwaltung Braunschweig

Ideen- und Beschwerdemanagement: Herr Ender, Herr Tuchen
Tel. 0531 | 470-3000, ideen-beschwerden@braunschweig.de

Radverkehrsbeauftragter: Herr Heuvelmann
Tel. 0531 | 470-2982, radfahren@braunschweig.de

Falschparken auf Radwegen: Herr John
Tel. 0531 | 470-2975, bussgeldabteilung@braunschweig.de

Beseitigung von Fahrradwracks:
Tel. 0531 | 470-5755, zentraler.ordnungsdienst@braunschweig.de



IMPRESSUM

Herausgeber

ADFC Kreisverband Braunschweig e.V.
Klint 20, 38100 Braunschweig
Tel.: 0531 61 547 327
E-Mail: pedaleo@adfc-braunschweig.de

Redaktion & Layout

Dr. Sven Wöhler (V.i.S.d.P.), Kay Leonhardt,
Olaf Mindermann, Dr. Jörg Nuckelt, Andreas
Schröder

Bezug

Der Pedaleo erscheint mit drei Ausgaben pro
Jahr. Der Bezug für ADFC-Mitglieder ist im Mit-
gliedsbeitrag enthalten. Der Pedaleo wird außer-
dem in diversen Geschäften und Einrichtungen in
Braunschweig und Helmstedt ausgelegt.

Druckauflage 2.500, November 2015

Titelbild Deklofenak - Fotolia

Druck Lebenshilfe Braunschweig

Bilder & Texte

Alle Fotos sind Eigentum des ADFC Braun-
schweig. Ausnahmen sind bezeichnet. Wir be-
halten uns Kürzungen/Änderungen und die
Auswahl der eingereichten Texte vor.
Nachdruck von Beiträgen und Abbildungen nur
mit Genehmigung des ADFC Braunschweig.

Bankverbindung und Spendenkonto

ADFC Braunschweig e.V.
IBAN: DE40 2505 0000 0199 8460 49
BIC: NOLA DE 2HXXX
Braunschweigische Landessparkasse



Zukunft gestalten

Gemeinsam erfolgreich für die Region!

Regionalplanung und Regionalverkehr
für den Großraum Braunschweig



Zweckverband
Großraum
Braunschweig

www.zgb.de

Radfahren mit Genuss



Ergonomie im Mittelpunkt

velocity im Atriumcenter:

Kurt-Schumacher-Str. 8-14 • 38102 Braunschweig
Tel.: 0531 - 123 118 - 0 • Mail: info@velocity-bs.de
Web: www.velocity-bs.de

velocity radservice:

Heinrichstr. 25 / Ecke Wilhelm-Bode-Str. • 38106 Braunschweig
Tel.: 0531 - 233 68 71 • Mail: service@velocity-bs.de

velocity

radstudio

radhaus

radkids

raddress

akkurad

radreise

radservice